

Über die Arealausbreitung von *Plebicula amanda* (SCHNEIDER, 1792) (Lep. Lycaenidae)

von

GERHARD MARSCHNER

Zweifellos ist *Plebicula amanda* ein Falter mit starkem „Wandertrieb“ Seit Jahrzehnten dringt diese Art, von Osten kommend, westwärts und erweitert so ständig das Areal.

Sie findet in den neu besiedelten Gebieten ideale Lebensbedingungen, sie wird saßhaft und bodenständig. Nach URBAHN (1939) wanderte sie etwa ab 1900 in Massen von Osten her ins Odertal bzw. in die Küstenzone ein und breitete sich ständig weiter (über Mecklenburg und Berlin, westlich bis Jütland, s. auch WARNECKE, 1938) aus. Ich selbst fing in Norddeutschland am 26.VI.1955 bei Wolgast auf den Ziesewiesen einige frische ♂♂. A. RICHERT stellte die Art 1955 und 1956 am Werbellinsee in der Schorfheide in wenigen Stücken fest. Aber schon bereits ab 1957 bis 1960 flog der Falter dort sehr zahlreich in beiden Geschlechtern. Selbst im Stadtgebiet von Finow/Mark wurde der Falter an einem Bahndamm beobachtet.

Im sächsischen Teil des Erzgebirges wurde der erste *P. amanda*-Falter von Dr. TRÜBSBACH am 26.VII. 1917 am Pöhlberg bei Annaberg/Erzg. gefangen. Dieses stark abgeflogene und beschädigte ♂ gehört zu den meist zitierten Einzelstücken in der entomologischen Literatur. Immer wieder taucht es in den verschiedensten Arbeiten auf, wie z.B. bei WARNECKE (1938), Dr. A. BERGMANN (1952), G. FRIESE (1956), G. MARSCHNER (1957) G. RINNHOFER (1966/67) u.a..

Genau vierzig Jahre vergingen, ehe ich am 2.VII. 1957 zwei stark abgeflogene ♂♂ bei Hundshübel/Erzgeb. fangen konnte. Ein weiteres, ebenso stark abgeflogenes ♂ wurde am 8.VII. 1957 erbeutet. Ich berichtete über diese Fänge in einer kurzen Notiz im „Mitteilungsblatt für Insektenkunde“, Jahrgang 1/1957, p. 134. Später wurde in diesem Gebiet der Falter in frischen Stücken 1962, 1963, 1965, 1968, 1971, 1974 und 1975 gefangen. Ganz offensichtlich ist er hier nun bodenständig geworden. Bei Bockau/Erzgeb. fing KAUFMANN Mitte Juli 1958 ein ♂

W. VOLKMAR, F. NEUBAUER, D. SAEMANN, U. SCHUSTER, D. ABENDROTH fanden in der Nähe von Karl-Marx-Stadt (Chemnitz), bei Euba, Altchemnitz, Adelsberg, Reichenhain und sogar in einer aufgelockerten Wohnblockzone von Karl-Marx-Stadt 1963 und 1964 die Art in geringer Anzahl.

All diese Flugplätze befinden sich in der Nähe des Erzgebirgsnordrandes, etwa 350 m NN.

K. EPPERLEIN, Kühberg, berichtet, daß der Falter seit 1969 regelmäßig bei

Rabenstein (unmittelbar an der ČSSR-Grenze) und bei Steinbach fliegt. Bei Bärenstein/Osterzgebirge wurden am 23.V.1972 zwei Raupen an Vogelwicke (*Vicia cracca*) gefunden, die zwei ♂♂ ergaben. Bei Oberwiesenthal/Erzgeb., 1000 m NN, wurden 1970 zwei Falter, 1972 ein Falter gefangen. Schließlich fand ich im Erzgebirge im Hochmoor Moosheide bei Obercrinitz am 27.VI.1972 ein frisches ♂. Im Vogtland fand BAIER bei Rodau in der Nähe von Plauen an einem Bahndamm den Falter schon 1960, 1962 aber überraschend häufig. Die Falter waren ganz frisch. Bei Gansgrün/Vogtl. in der Nähe der Talsperre Pöhl fing ich am 28.VI.1971 ein frisches ♂.

Ein ideales Gebiet zur Beobachtung der Verhaltensweise des Bläulings entdeckte ich am 30.VI. 1970 sozusagen „direkt vor meiner Haustür“! In einem Ruderalgebiet am Rande der Stadt Zwickau, neben einem großen Rangierbahnhof, zwischen nicht mehr benutzten Gleisanlagen, Schrebergärten und mit Wasser gefüllten Bombentrichtern wächst die Vogelwicke (*Vicia cracca*) auf verwilderten Gras- und Krautflächen in großen Beständen. Hier fliegt unser Bläuling bis zum heutigen Tag jedes Jahr von Mitte Juni bis Mitte Juli meist in großer Zahl. Sind die Falter frisch, so fliegen sie recht ruhig und setzen sich öfters auf Blüten der Vogelwicke. Allerdings ist Sonnenschein die Voraussetzung für ihre Fluglust. Je älter die Falter sind, umso unruhiger werden sie. Sie setzen sich kaum noch, sie jagen unet und hastig durchs Gelände. Dieses Verhalten bezieht sich aber nur auf die ♂♂; die ♀♀ fliegen kaum. Sie sitzen versteckt im Blattgewirr der Vogelwicke oder anderer, in der Nähe stehender Pflanzen. Selten findet man sie auf den Blüten sitzend. Es dauerte lange, bis ich die Methode fand, auch die ♀♀ in Anzahl zu fangen. Am späten Nachmittag, bei tiefstehender Sonne, wenn die ♂♂ kaum noch fliegen, beginnen die ♀♀ lebhaft zu werden. Sie flattern ganz dicht über die mit Vogelwicke bewachsenen Stellen. Ich setzte mich zwischen derartige Flecken ins Gras. So kann ich die ruhig fliegenden ♀♀ am besten entdecken. Nie konnte ich die Weibchen bei rasanterem Fliegen beobachten, und doch müssen sie es einmal tun! Wie wäre es sonst möglich, daß die Art hunderte, ja tausende von Kilometern auf ihrem Weg nach Westen überwand? Vielleicht werden die ♀♀ erst einige Zeit nach der Befruchtung mobil?

Fangdaten für den Zwickauer Flugplatz:

30.VI.1970, vier frische ♂♂; 6.VII. 1970, 10 ♂♂, 3 ♀♀; 10.VII. 1970, ein ♂, ein ♀; 22.VI. 1971, sieben ♂♂, vier ♀♀; 23.VI.1971, vier ♂♂, zwei ♀♀; 24.VI.1971 fünf ♂♂, ein ♀; 5.VII. 1971 vier ♀♀; 30.VI. 1973 drei ♂♂; 8.VII. 1974 neun ♂♂; 4.VII. 1975 fünf ♂♂; 7.VII. 1975 drei ♂♂, zwei ♀♀.

Plebicula amanda ist mit dem zur selben Zeit und an gleichen Örtlichkeiten fliegenden *Polyommatus icarus* ROTT. kaum zu verwechseln. Er ist nicht nur meist größer, er hat auch ein anderes Flugverhalten.

Am häufigsten trifft man *P. amanda* auf Ruderalflächen an, z.B. an Bahndämmen, auf Baustellen, auf beräumten Trümmerflächen u.ä. an. Ihm sagen sogar

Kulturbiotope zu.

Doch ist er auch auf ganz anders gearteten Landschaften angetroffen worden, wie Ufergelände (Talsperre Pöhl/V.) auf nassen Randwiesen von Hochmooren (Hundshübel/Erzgeb., Lichtenau/Erzgeb., Hochmoor „Moosheide“ bei Obercricnitz/Erzgeb.).

Ganz sicher wird die Art in den nächsten Jahren in weitere Gebiete der BRD einwandern und dort vielleicht seßhaft werden. Im Fichtelgebirge und in der Fränkischen Schweiz ist sie bereits seit langem bodenständig geworden.

Es sollte sich lohnen, in den kommenden Jahren auf *Plebicula amanda* zu achten.

Literatur

- BERGMANN, A. (1952): Die Großschmetterlinge Mitteldeutschlands. — Bd. 2, Tagfalter, Jena
- FRIESE, G. (1956): Die Rhopaloceren Norddeutschlands. — Beitr.Entmol. 6, p. 638-656
- KOCH, M. (1966): Wir bestimmen Schmetterlinge. — Bd. I, Tagfalter
- MARSCHNER, G. (1957): *Lycaena amanda* SCHN. in Sachsen. — Mitteilungsblatt f. Insektenkunde Jahrgang 1, p. 134
- MÖBIUS, K. (1922): Nachtrag zur Großschmetterlingsfauna Sachsens. — Dt.Ent. Zeitschrift „Iris“ 36, p. 45-92
- RICHERT, A. (1961): Über die Besiedlung neuer Lebensräume durch *Lycaena amandus* SCHN. — Mittl. Bl. f. Insektenkunde 5, p. 65
- RINNHOFFER, G. (1966): Besiedlung neuer Lebensräume durch *Lycaena amandus* SCHN. am Fuße des Erzgebirges? — Entom.Nachrichten, Bd. 10, Nr. 1, p. 2-9, Dresden
- RINNHOFFER, G. (1967): Zur Verbreitung von *Lycaena amandus* SCHN. in Sachsen. (1. zusammenfassende Darstellung; Stand 1966) — Ent. Nachrichten, Dresden, Bd. 11, Nr. 8, p. 104-109
- URBAHN, E. (1939): Die Schmetterlinge Pommerns. — Stettiner Ent.Ttg., 100, p. 185-826
- WARNECKE, G. (1936): *Lycaena amanda* SCHN., ein in Norddeutschland in der Ausbreitung befindlicher Tagfalter. — Ent.Rundschau 55, p. 245-249

Anschrift des Verfassers:
GERHARD MARSCHNER
X-95 Zwickau/Sachs.
Dr.-Friedrichs-Ring 10

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Atalanta](#)

Jahr/Year: 1975

Band/Volume: [6](#)

Autor(en)/Author(s): Marschner Gerhard

Artikel/Article: [Über die Arealausbreitung von Plebicula amanda \(SCHNEIDER, 1792\) \(Lep. Lycaenidae\) 216-218](#)